



SPD-Haushaltsrede 2014

Billerbeck, 25.02.2014

Sehr geehrte Frau Dirks, verehrte Ratskollegen, meine Damen und Herren,

„Was ist denn jetzt eigentlich mit dem Rathausaufzug?“

Diese oder ähnliche Fragen mussten sich politische Mandatsträger in den letzten Monaten immer wieder anhören. Ein deutliches Zeichen dafür, dass „draußen“, sprich bei den Bürgerinnen und Bürgern keiner mehr das Possenspiel im Rathaus verstehen kann. Kein Wunder, meine Damen und Herren von der CDU-Fraktion, wer über Monate Warnungen der Bezirksregierung in den Wind schlägt, um den Aufzug im Rathaus mit einer Mischung aus Brechstangen-Mentalität und Kurzsichtigkeit zu verhindern, braucht sich über solche Folgen nicht zu wundern. Sie sagen zwar, dass sie für Barrierefreiheit seien, nur kosten darf dieser Weg, der gerade im Zeichen des demografischen Wandels immer wichtiger wird, nichts! Dann lieber viel Geld für die Sanierung von Wirtschaftswegen ausgeben, die von Landwirten mit immer größeren Fahrzeugen kaputt gefahren werden. Das nenne ich Lobbyarbeit in Reinkultur!

Doch Schuld an diesem Desaster hat nicht nur die CDU. Einen großen Anteil muss man unzweifelhaft der Verwaltung und damit in erster Linie der Bürgermeisterin anlasten. Sie, Frau Dirks, haben mit Ihren Mitarbeitern diesbezüglich schlechte Vorarbeit geleistet, da die geforderten Informationen nicht geliefert wurden und anschließend einzelne Ratsmitglieder meinten, sich diese durch völlig kontraproduktive eigene Telefonate mit der Bezirksregierung oder einem Ministerium einholen zu müssen. Diese Form der NICHT-Information ist unerträglich und setzt sich leider beim Thema ALDI fort. Aber dazu später.

Sie, Frau Bürgermeisterin, hätten früher erkennen müssen, wohin der Zug fährt. Sie haben es schlicht verabsäumt, frühzeitig alle Parteien mit auf den Weg zu nehmen. Die Blamage bei der Durchführung einer geheimen Abstimmung, die Sie dann später beanstanden mussten, will ich hier gar nicht weiter thematisieren.

Beschämend ist ferner die Tatsache, dass die fraktionslosen Ratsmitglieder bei der letzten Ratssitzung des Jahres 2013 den fatalen CDU-Fraktionsantrag unterstützt haben und damit gemeinsam mit ihr knapp 600.000 € Fördermittel für 2013 für die Stadtentwicklung in den Wind geschrieben haben. Der Tag mit dieser in jeder Hinsicht gegen das Wohl der Stadt gerichteten Entscheidung war aus meiner Sicht einer der schwärzesten in meiner kommunalpolitischen Arbeit und hat mich persönlich darin bestärkt, 2014 nicht wieder für den Rat zu kandidieren. Die Peinlichkeiten rissen in dieser Sitzung nicht ab. So, meine Damen und Herren Ratskollegen, kann man nicht im Sinne des Bürgers zusammenarbeiten.

Und das ist es doch, wofür jeder von uns hier angetreten sein sollte!

Erfreulich ist immerhin, dass die CDU sich nunmehr entschieden hat, dem Aufzug doch noch zuzustimmen. Allerdings –wie Sie Frau Mollenhauer in der letzten HFA-Sitzung ja betont haben- nicht, weil man sich eines Besseren besonnen hat, sondern nur, weil Sie nicht für den endgültigen Verlust der Fördermittel auch in 2014 verantwortlich sein wollen! Daher komme ich an dieser Stelle noch einmal auf den Anfang meiner Rede zurück. Sie müssen sich die Frage gefallen lassen, was Ihnen die Selbstbestimmtheit bewegungseingeschränkter Mitbürger wert ist. Viel kann es nicht sein!

Doch das ist typisch. Auch als es um den Umbau der Räume für das neue Jugendzentrum ging, war ihre erste Sorge, dies könne zu viel kosten. Dabei sollten sie wissen, dass Investitionen für die Jugend, Investitionen in die Zukunft

sind. Ein kritisches Auge auf die Ausgaben zu haben ist richtig und wichtig, doch was Sie da teilweise praktizieren hat den Anstrich von Kaputtsparen und bringt unsere Stadt nicht weiter. – Stichwort: European Energie Award.

Aber kaum ist diese eine Kuh – die Aufzug-Kuh - vom Eis, setzt die schwarze Mehrheitspartei noch eins drauf. Ihr aktueller Fraktionsantrag macht deutlich, dass Sie ein neues Zentrum an der Darfelder Straße präferieren. Populistischer und kurzsichtiger geht's es nicht mehr. Veröffentlichungen in der Zeitung nehmen Sie zum Anlass, einen solchen Antrag zu stellen und zitieren die Presse darin auch noch. Soll das jetzt die neue Grundlage für verantwortliches politisches Handeln sein??? Und hier komme ich auf meinen an die Bürgermeisterin und die Verwaltung gerichteten Vorwurf in Bezug auf die Informationspolitik zurück. Dass politische Mandatsträger nicht oder zu spät informiert werden ist – ich wiederhole mich - unerträglich. Oder müssen wir uns demnächst darauf verlassen, dass wir unsere Informationen aus der Zeitung erhalten? Das haben wir in einer Pressemitteilung vom 16.02.2014 auch deutlich gemacht. Der CDU-Antrag setzt dieser unrühmlichen Situation die Krone auf. Die derzeit bestehenden Leerstände in der Innenstadt reichen Ihnen offenbar noch nicht. Ein neues Zentrum mit einem größeren Aldi, einem Drogeriemarkt und einem Textilfilialisten würde der Innenstadt endgültig den Rest geben. Soviel politische Kurzsicht kann es doch eigentlich nicht geben...

Auch die SPD will den Aldi in Billerbeck halten. Natürlich wollen auch wir – und das haben wir schon mehrfach gesagt- endlich wieder einen Drogeriemarkt in Billerbeck. Doch sich hier einfach durch bewusst von einigen wenigen Personen initiierten politischen Druck vor den Kommunalwahlen ins Boxhorn jagen zu lassen, ist mit Sicherheit der falsche Weg. Unsere Aufgabe als Mandatsträger ist es nicht, sich von außen erpressen zu lassen, sondern **bewusst, verantwortungsvoll und mit der nötigen Ruhe und Weitsicht zu prüfen, was ist das Beste für Billerbeck und die weitere Entwicklung der Stadt.** Auch das Verfallen in Hektik oder das Abfeuern von Schnellschüssen ist nicht zielführend. Es gibt durchaus innenstadtnahes Flächenpotential, das teilweise noch mit unbenutzten Gebäuden bebaut ist, jedoch für entsprechende Überlegungen nutzbar wäre. Also meine Damen und Herren Ratskollegen, nehmen Sie Ihre Scheuklappen ab und lassen Sie uns kreativ nach gemeinsamen Lösungen suchen, die auch von allen -oder zumindest einer breiten Mehrheit- getragen werden können.

So geht verantwortungsvolles politisches Handeln!

Dem Haushalt 2014 werden wir in seiner Gesamtheit nicht zustimmen. Hier vermissen wir ein konzeptionelles und an Zielen orientiertes Vorgehen. Nicht mittragen können wir ferner die Einplanung von insgesamt 500.000 € für die Sanierung von Wirtschaftswegen in den Jahren 2014-2017. Festzustellen ist auch, dass uns das Vertrauen in die Verwaltung nach wie vor fehlt. Ein Teil der Gründe dafür ergibt sich aus den obigen Schilderungen. Besonders schwer wiegt aber auch die Tatsache, dass die Bürgermeisterin in einer kleinen Kommune das Citymanagement als einer ihrer vordringlichsten Aufgaben sehen sollte, und das schon seit Jahren. Hier vermissen wir Ihr Tätigwerden, Frau Dirks, zum Wohle der Billerbecker Bürger. Von zukunftsfähigen Visionen und Ideen für die Stadt kann keine Rede sein. Der Ruf nach einem externen Citymanager in Teilzeit kann die eigene Unfähigkeit auch nicht kaschieren. Auch Ihre oben bereits erwähnte Informationspolitik gegenüber gewählten Mandatsträgern ist mehr als verbesserungswürdig. Ein häufig von Ihnen praktiziertes „just-in-time-management“ wird den Anforderungen in keiner Weise gerecht. Das haben wir in der Vergangenheit mehrfach beanstandet, ohne dass sich etwas geändert hat.

Herrn Melzner als Kämmerer und seinem Team möchte ich ausdrücklich für die umfangreiche Arbeit der Haushaltsaufstellung danken und Ihnen, meine Damen und Herren Ratskollegen für die Aufmerksamkeit während dieser letzten Haushaltsrede, die ich als Vorsitzender der Billerbecker SPD-Fraktion halten durfte!

Für die SPD-Fraktion im Rat

Hans-Jürgen Dittrich

SPD-Fraktionsvorsitzender